

Generalsekretärin der Katholischen Aktion Anna Hollwöger:

„Ich bin die typische Autofasterin – weiblich, zwischen 50 und 60, in der Stadt. Zu Beginn der Fastenzeit ist immer Zeit zu überlegen, was ist gut für mich, was braucht es. Und so gibt es die unterschiedlichen Fastenaktionen. Autofasten ist innerhalb der Katholischen Aktion angesiedelt, wir sind eine Laienorganisation, die versucht die Welt zu gestalten, Autofasten hat hier gut Platz.“

Superintendent Hermann Miklas:

„Heuer ist es mir nicht gut gegangen mit dem Autofasten, doch ich werde nun in den Ruhestand gehen und da werde ich mein Auto verkaufen, ich werde nach Wien ziehen. Autofasten tut nicht nur der Umwelt gut, es tut auch uns gut, Körper und Seele. Autofasten ist eine win-win Situation, wegen der Ökumene – katholisch und evangelisch, und eine win-win-win Situation – wir haben so viele Kooperationspartner, quer durch die Gesellschaft. Heute haben wir sogar eine win-win-win-win Situation, weil heute gibt es Preise zu gewinnen.“

Stadträtin Elke Kahr:

„Danke für die Einladung. Nun ist es ein Jahr her, dass ich das erste Mal bei dieser Veranstaltung war, ich war schon damals überrascht, wieviele Menschen dabei sind. Danke an die Organistoren. Es ist gut, dass von dieser Aktion der Änderungsbedarf genannt wird, es ist noch viel zu tun, z.B. der Ausbau der Radwege, des öffentlichen Verkehrs. Doch es geht oft nicht nur um Mittel, sondern auch um Eitelkeiten. Der Blick auf die Verkehrspolitik ist nicht wertfrei, er ist von der Autolobby beeinflusst. Doch es gibt immer mehr Menschen an der Basis, die sich das nicht gefallen lassen. Und ich bin zuversichtlich: steter Tropfen höhlt den Stein.“

Stadträtin Tina Wirnsberger:

„Bitte um Entschuldigung für meine Verspätung, der Bus kam wirklich über eine halbe Stunde zu spät. Doch ich nutze den Ärger der Busfahrer für Bewusstseinsbildung. Dass der Bus wegen der Autos, und nicht wegen dem Bus im Stau steht. Wenn so wie bei der Aktion Autofasten Autokilometer reduziert werden, können alle schneller weiterkommen und es können auch Luftschadstoffe reduziert werden. Wir haben gesehen: Teure Studien allein bringen nichts, City Maut und autofreier Tag müssen von den Menschen gewünscht werden. Wir wollen nicht, dass uns alle nach Wien abwandern, weil dort der Öffentliche Verkehr besser ausgebaut ist.“

Fritz Hofer, Klimabündnis Steiermark:

„Danke fürs Mitmachen bei der Aktion Autofasten, dass Sie das Klima schonen. Das ist auch ein Schutz für uns selbst. Die Mobilität ist das größte Sorgenkind im Klimaschutz. Autofahren ist ein sehr emotionales Thema. Ich bin ein untypischer Autofaster, männlich, jünger. Ich genieße es als Radfahrer, bei den stauenden Autos vorbeizufahren. Ich möchte noch auf zwei wichtige Aktionen des Klimabündnis hinweisen: die Klimameilenaktion, bei der wir Eltern versuchen zu motivieren, Kinder ohne Auto zur Schule kommen zu lassen und die Mobilitätswoche im September.“

Astrid Mellak, Blog der Fastenfamilie:

„Wir haben gar nicht gewusst, auf was wir uns da einlassen, als wir uns als Fastenfamilie gemeldet haben. Wir probierten Alkohol-Fasten, Fleisch-Fasten, Kleider-Fasten und Autofasten. Autofasten ist uns am leichtesten gefallen, hier haben wir schon lange mitgemacht. In Deutschlandsberg kann noch viel Bewusstseinsbildung geleistet werden, das Bewusstsein, aufs Auto auch verzichten zu können, ist dort nicht gegeben.“

Elisabeth Fritzl, Gerecht leben – Fleisch fasten:

„Die Aktion Fleisch-Fasten gibt es das 6. Jahr, mit über 2000 Anmeldungen. Wir sind noch nicht ökumenisch, aber es kann ja noch werden. Anfangs gab es innerhalb der Diözese großen Widerstand gegen unsere Aktion, auch gegen den Namen „gerecht leben – Fleisch fasten“. Doch wir bleiben bei diesem Namen. Der Fleischkonsum ist in Österreich etwas zurückgegangen, doch er ist noch immer viel zu hoch. Weniger Fleisch ist gut für den Körper und gut für die Umwelt. In Südamerika werden für Futtermittel Regenwälder abgeholzt. In der Fastenzeit propagieren wir Fleischverzicht, ansonsten rufen wir zu bewusstem Fleischkonsum auf, indem man z.B. regionale Bauern unterstützt. Wir machen nun das 3. Jahr Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit den anderen Fastenaktionen der Katholischen Kirche.“

Cornelia Gruber, Aktion Familienfasttag, Katholische Frauenbewegung:

„Unsere Aktion gibt es seit 60 Jahren, wir sind innerhalb der Katholischen Aktion angesiedelt. Hier geht es darum, als Familie auf ein großes Mahl zu verzichten und nur eine Suppe zu essen und das damit eingesparte Geld zu spenden für Länder des globalen Südens. Es geht uns also auch darum, dass es zu einer Verschiebung des finanziellen Kapitals über die Grenzen hinaus kommt.“

Stephan Thaler, Steirischer Verkehrsverbund

„Im Verkehrsverbund werden viele öffentliche Gelder verteilt zum Stützen des Öffentlichen Verkehrs, doch nicht immer sind alle zufrieden – wie mit dem Wetter. Diejenigen Nutzer, die nur sehr selten (eben bei extremen Wetterverhältnissen) mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, sind oft die unzufriedensten und beschweren sich über Unpünktlichkeit. Doch je öfter sie fahren, desto geringer wird der Prozentsatz des Zuspätkommens. Wenn Sie gute Erfahrungen machen, erzählen Sie sie weiter!“

Gerd Kronheim, Sozialökonomischer Betrieb Bicycle

„Wir unterstützen die Aktion Autofasten schon sehr lange und sehr gerne. Wir sind eine gemeinnützige Organisation, der der Radverkehr als nachhaltiger Verkehr wichtig ist, und so investieren wir unsere Überschüsse in die Aktion Autofasten.“

Eva Schlegl, Autorin:

„Ich habe mein Auto vor 6 ½ Jahren verkauft, wollte es nur für ein halbes Jahr probieren, nun ist es länger geworden. Ich gehöre zu den regelmäßigen Fahrern und muss sagen, meist sind die Öffis pünktlich!“